

der Warnung nicht; in seinem Dünkel hielt er die Germanen nicht für fähig, den Plan einer Verschwörung anzulegen und zu verfolgen. Hermann aber stiftete im Stillen einen Bund zur Vertreibung des Feindes. Bald regten sich die Vaterlandsfreunde überall. An eine regelmäßige Schlacht im offenen Felde war nicht zu denken. 50,000 Mann geübter Truppen hatte Varus; die Verbündeten dagegen waren ein kleines Häuflein. Sie erregten daher in fernen, schwer zugänglichen Gegenden den Aufstand, wo sie die Schluchten der Berge zu Bundesgenossen haben konnten.

Der Teutoburger Wald schien ihnen am geeignetsten dazu. Hier brach der Aufstand zuerst los. Varus eilte sogleich mit seinem ungeheuren Heere herbei, denselben zu dämpfen. Mit ihm zogen viele Germanen, die in seinem Heere dienten, unter diesen auch Hermann. Nochmals warnte Segest, nannte alle Verschworene im Heere und rieth, sie gefangen zu nehmen. Varus hörte nicht, ihn blendete die gebeuchelte Unterwürfigkeit. Riesige Bäume mußten weggeräumt, Brücken geschlagen, Wege gebahnt werden. Langsam rückte das Heer vorwärts. Die Verbündeten steckten in dichten Wäldern und lagerten auf dem Rücken der Berge. Selbst der Himmel trat mit dem Häuflein in Bund. Sturm und Regen führten die Gebirgswässer gegen den Feind ins Feld; das Heer löste sich unter unsäglichen Anstrengungen in einzelne Züge auf, und Viele erlagen schon im Kampfe mit der empörten Natur. Als man in einer der unheimlichsten Wildniß angekommen war, da traf den Varus die unheilvolle Nachricht, daß Hermann mit seinen Deutschen das Heer verlassen und sich an die Spitze der Verschworenen gestellt habe. — Sogar Segest's Sohn, der nach dem Willen des Vaters die Priesterwürde bei den Römern bekleidete, hatte diese verlassen, war in die Heimath geeilt, um an dem ruhmvollen Kampfe mit Theil zu nehmen. Die Gefahr erkennend, sah Varus kein anderes Rettungsmittel, als sich nach dem Rhein zurückzuziehen. Nachdem das hindernde Gepäck verbrannt war, brach er auf. Es war zu spät. In einem Engpaß angekommen, ertönte von allen Seiten der furchtbare Schlachtgesang der Deutschen ins Thal herab, der Wind pfiß eine grause Melodie dazu. Vernichtung war das Losungswort der Germanen, die den Feind immer enger einschlossen. Ueberall war Hermann thätig, überall der Erste, der angriff. Drei Tage währte der Kampf. Die Befehlshaber fielen, die Adler wurden genommen, die Legionen vernichtet. Verzweiflungsvoll hatte Varus sich selbst den Tod gegeben. Nur Einzelne entkamen, um dem stolzen Rom das Ende der schauerlichen Waldschlacht zu verkünden, die im Jahre 9 nach Christi Geburt geschlagen wurde. Ihr haben wir es zu danken, daß Deutschland keine römische Provinz wurde, und daß noch Deutsch auf Erden gesprochen wird.

Als die Schreckenspost nach Rom kam, rief der Kaiser Augustus